

Pilotprojekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden»

Projektteilnehmer Isidor Sepp, Biobauer und Touristiker aus dem Val Müstair, im Interview: «Nach Möglichkeiten suchen, um die Effizienz der Arbeitsabläufe zu steigern». Dies ist sein wichtigster Beweggrund für die Teilnahme an diesem Pilotprojekt.

Die 50 am Projekt teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern stehen nun fest. Unter diesen figuriert auch der aus dem Val Müstair stammende innovative Biobauer und Touristiker Isidor Sepp. Das Hauptziel dieser Befragung war es einerseits, den Beweggründen des Betriebsleiters für die Teilnahme an diesem Projekt auf die Spur zu kommen und andererseits, seine Visionen, die er damit verbindet, zu ergründen.

Edi Malgiaritta: Letzten Herbst wurde das kantonale Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» an verschiedenen Informationsanlässen vorgestellt. Daraufhin haben Sie Ihren Betrieb als Pilotbetrieb angemeldet. Aus allen eingegangenen Bewerbungen wurden 50 Betriebe als Pilotbetriebe bestimmt. Ihr Betrieb gehört nun auch zum Kreis dieser Auserwählten, damit sind Sie selbstverständlich auch selber Teil dieses Projekts. Welches sind die wichtigsten Pfeiler Ihres Betriebs und wodurch zeichnet sich dieser vor allem aus?

Isidor Sepp: Wir bewirtschaften einen mittelgrossen Bio-Betrieb mit Mutterkuhhaltung und ca. 1 ha Berg-Ackerbau. Unser Betrieb hat sich auf Agrotourismus spezialisiert. Wir betreiben einen Hofladen für die Direktvermarktung, zudem bieten wir eine Ferienwohnung, ein Mehrbettzimmer als Gruppenunterkunft und Lama-Trekking an.

Was hat Sie dazu bewogen, an diesem Projekt teilzunehmen?

Wenn es ums Klima geht, sitzen wir alle im gleichen Boot, alle sind gefragt, auch die Landwirtschaft muss einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die Treibhausgase in der Landwirtschaft sollen in den nächsten Jahren markant reduziert werden. Das Thema ist spannend und ich erhoffe mir mit der Herstellung von klimafreundlichen Produkten Wettbewerbsvorteile in der Direktvermarktung.

Weshalb legen Sie Wert auf eine umweltgerechte Landwirtschaft?

Auf einem Bio-Betrieb wird nach den Richtlinien von Bio-Suisse produziert. Mir ist eine nachhaltige Landwirtschaft sehr wichtig.

Haben Sie sich schon immer für eine nachhaltige Produktionsweise auf Ihrem Betrieb eingesetzt? Konnten Sie diesbezüglich schon erste Erfolge verzeichnen?

Seit mehreren Jahren arbeiten wir mit effektiven Mikroorganismen (EM). Das Futter, das wir in Silorundballen pressen, wird mit EM geimpft. Geschmack und Qualität vom Silo sind massiv besser geworden, wir sind vom Mehrwert absolut begeistert. Mit einem Ferment bestehend aus effektiven Mikroorganismen und Blacken konnten wir den Aufwuchs von Blacken stark ein-



Laufhof Betrieb Sepp-Canclini, Müstair.

(Foto: I. Sepp)

dämmen. Wir sind gespannt, wie es weitergeht. Die ersten Erfahrungen sind vielversprechend.

Seit dem letzten Jahr geben wir der Futterration täglich Pflanzenkohle bei. Die Fliessfähigkeit der Gülle hat sich somit markant verbessert und auch die Geruchsemissionen sind deutlich geringer geworden.

Haben Sie schon konkrete Vorstellungen, welche Klimamassnahmen Sie im Rahmen dieses Pilotprojekts auf Ihrem Betrieb testen möchten?

Ich bin gespannt auf die Bilanzierung unseres Betriebs. Anhand der ausgewerteten Daten werden wir Massnahmen ergreifen, die uns ermöglichen, unseren Betrieb klimaneutraler zu positionieren. Ein Thema, das mich sehr interessiert, ist die Kompostierung von Hofdünger. Mit dem Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft» habe ich die Möglichkeit, mich in diesem Bereich weiterzubilden.

Was versprechen Sie sich von diesem kantonal angelegten Vorhaben?

Durch neue Ideen-Ansätze erhoffe ich mir, in manchen Arbeitsabläufen effizienter zu

werden, die Betriebskosten senken zu können und gleichzeitig die Wertschöpfung auf dem Betrieb zu steigern.

Ab 2026 sollten alle erfolgreichen Klimamassnahmen auf die Bündner Landwirtschaft ausgedehnt werden. Wo sehen Sie sich in fünf Jahren bezüglich der Umsetzung von Klimamassnahmen?

In fünf Jahren möchte ich die nötigen fachlichen Kompetenzen erworben haben. Die Massnahmen für eine Reduktion von Treibhausgasen sind umgesetzt, Arbeitsabläufe sind eingespielt und gespannt warte ich auf die erneute Bilanzierung. Es ist ein Zukunftsprojekt, das die Landwirtschaft massiv beeinflussen und nachhaltig verändern wird. Ich freue mich, Teil des Projekts zu sein.

Ich bedanke mich sehr für das aufschlussreiche Gespräch und wünsche Ihnen, dass es Ihnen auf Ihrem Betrieb gelingt, mit griffigen Massnahmen einen Betrag zu einem wirkungsvollen Klimaschutz zu leisten.

Edi Malgiaritta